

§ 234. **In der Sprache als Ganzes betrachtet.** Beim zweiten Mittelworte in passivischer Bedeutung und beim ersten zuständlicher Verben wird die Fügung mit dem ersten Falle streng so beibehalten, wie sie im vollständigen Satze wäre, nach dem Muster solcher Sätze: Die Erreichung des schon längst als *ein übertrieben hohes* bezeichneten oder erscheinenden Zieles wird immer schwerer. — In dem als *ein gutes* Quartier bezeichneten Dorfe Hermenau (v. Bohen). Um den Hals hingen sie eine ... Münze, nachher der Geusenpfennig genannt (Schiller). Daher müssen solche Fügungen getadelt werden: durch ihn als nationalen Typus gefaßt kann Preußen usw. (Rembr. als Erz.); Rings um die Sennhütte bemerkten wir einen ziemlich großen eingezäunten Platz, den Hag genannt (v. Hörmann); Dem deutschen Volk als Ganzen genommen wird Zerstörung angedroht (Wolfgang Heine).

§ 235. **Das Wirken Sybels als akademischer Lehrer.** Schwierigkeiten bereitet eine Fügung mit als bei Substantivierungen. Die Verbindung eines Hauptwortes mit einem zum darin liegenden Verbalbegriffe gehörigen Ausfageworte wird nämlich verwechselt — und kann es nur zu leicht — mit der Beziehung eines Hauptwortes zu einem anderen, das als Ergänzung zum Zeitwort oder als Beifügung wieder zu einem Hauptworte gehört.

Die erste Art der Fügung, ein Ausfagewort in einer Substantivierung, wird man in einem Ausdrucke erkennen dürfen, wenn er sich in einen Satz mit dem betreffenden Worte als prädikativem Zusatze im bloßen ersten oder vierten Fall oder von einem der Wörtchen als, für, zu getragen auflösen läßt, und dann ist allein der erste Fall natürlich. So heißt es also richtig: die Verdienste Humboldts als Naturforscher (= Humboldt hat sich als Naturforscher verdient gemacht). Nicht gut aber schrieb die Augsb. Allg.: Der Rektor sprach über das Wirken Sybels als akademischen Lehrers (= Sybel wirkte als akademischer Lehrer), und noch weniger die Tgl. R.: In der Aufstellung dieses Gesichtspunktes*) als des Grundprinzips alles Strafrechtes (= der Gesichtspunkt wird durch die Aufstellung erst das Prinzip). Natürlich kann dieser Nominativ auch neben Affusativen und Dativen stehen: Man wünschte ihm Glück zu seinem Wirken als akademischer Lehrer, aber nicht: als akademischen Lehrers, noch auch wie man jetzt oft genug liest, mit einem nicht nur überflüssigen, sondern falschen Streben nach Kongruenz: als akademischem Lehrer. Richtig schrieb also Prof. Fr. Nagel: Vielleicht ist der Versumpfung des Sterzinger Beckens die zeitweilige Bevorzugung des Jausens als Nebenpaß des Brenners zuzuschreiben und ganz neuerdings H. Johst: Sicher bist du auf diese Weise vor dem Versimpeln als Beamter bewahrt, und R. V. Findeisen: daß du um einer Schwachheit und Unwürdigkeit als Diener am heiligen Wort willen das beste Stück unsers Erdenanteils von uns gefordert hast. Unanfechtbar sind auch alle die Zeitungsausdrücke: die Stellung des Mannes als Führer im Parlament, die Einführung des naturgeschichtlichen (!) Unterrichtes als obligatorisches Fach; er wurde zuerst auf die Bedeutung Menzels als schöpferischer Künstler und als würdiger Regenerator der Formschneidekunst aufmerksam gemacht; mit allen drei obliquen Kasus: Er gedachte des Fürsten zunächst in seiner Bedeutung

*) Vgl. über die Bedeutung des * im folgenden S. 122, 1. Anm.